

Gemeinsame Presseerklärung 2011

Aktiv gegen Rückenschmerzen

Individuelles Versorgungsangebot von KKH-Allianz und BVSD soll Rückenschmerzen schnell lindern und dauerhaft vermeiden

Hannover/Berlin, 29. November 2011 – Rückenschmerzen stellen die häufigste Form chronischer Schmerzen dar und führen häufig zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Lebensqualität. Bei der KKH-Allianz sind Muskel- und Skeletterkrankungen, darunter vorwiegend Rückenschmerzen, Ursache Nummer 1 für eine Arbeitsunfähigkeit im ersten Halbjahr 2011. Auch die Anzahl der Versicherten, die aufgrund einer Rückenerkrankung operiert wurden, zeigt bundesweit ein drastisches Plus: So stieg die Zahl von Operationen am Rückenmark zwischen 2006 und 2010 um 61 Prozent, von OPs an der Wirbelsäule um 53 Prozent. Die Kosten, die durch Rückenleiden entstehen, belaufen sich nach Angaben der Gesundheitsberichterstattung des Bundes jährlich auf ca. 8,9 Mrd. Euro. In diesen Zahlen sind die volkswirtschaftlichen Kosten aufgrund von Arbeitsunfähigkeit und Frühberentung noch gar nicht enthalten, die zusätzlich bis zu 7,1 Mrd. Euro an jährlichen Kosten verursachen. Insgesamt ergeben sich bis zu 16 Mrd. Euro, die allein aufgrund von Rückenschmerz die Gesellschaft in Deutschland belasten.

Das neue Behandlungsprogramm Rücken**Plus** soll Patienten mit Rückenleiden in Bonn, Duisburg, Leipzig, München und Saarbrücken ab sofort noch besser versorgen. Angeboten wird es von der KKH-Allianz und dem Berufsverband der Ärzte und Psychologischen Psychotherapeuten in der Schmerz- und Palliativmedizin in Deutschland e.V. (BVSD), die einen Vertrag zur integrierten Versorgung (IV) abgeschlossen haben. Nach einer Pilotphase ist geplant, das Programm auf weitere Regionen auszudehnen.

Ausgehend von den Empfehlungen der "Nationalen VersorgungsLeitlinie Kreuzschmerz" wird in enger Zusammenarbeit von besonders qualifizierten Schmerztherapeuten, Psychologischen Psychotherapeuten und Physiotherapeuten für jeden Patienten individuell der effektivste Behandlungsweg ausgewählt. Nicht geeignete medizinische Maßnahmen sollen stattdessen unterbleiben. So wurde bewusst darauf verzichtet, operative Verfahren in das Versorgungskonzept einzubeziehen, da laut Leitlinie keine wissenschaftlichen Erkenntnisse für die Wirksamkeit von Operationen bei den so genannten nicht spezifischen Kreuzschmerzen vorliegen. „Ziel der optimierten Versorgung ist es, den Patienten eine möglichst schnelle Schmerzlinderung bzw. Schmerzkontrolle zu ermöglichen und langfristig

Gemeinsame Presseerklärung 2011

zu erhalten. Nur dadurch kann auch die Erwerbsfähigkeit der Patienten gesichert werden“, erklärt Prof. Dr. Dr. Joachim Nadstawek, Vorsitzender des BVSD.

Laut Ärztin Dr. Elisabeth Siegmund-Schultze von der KKH-Allianz gibt es unterschiedliche Gründe für die deutliche Zunahme von Rückenerkrankungen: „Wir sind bequemer geworden, bewegen uns zu wenig und verhalten uns am Arbeitsplatz, im Haushalt oder auch in der Freizeit vielfach rückenfeindlich. Daneben kann aber beispielsweise auch Überlastung ein Auslöser sein.“ Selbst wenn eine eindeutige Diagnose gestellt werden kann, wie zum Beispiel ein Bandscheibenvorfall, spielt die seelische Verfassung der Betroffenen eine große Rolle. Viele Rückengeplagte machen einen jahrelangen Leidensweg durch, bevor ihnen gezielt geholfen werden kann.

Zu den Pluspunkten für die Teilnehmer zählen unter anderem die kurzfristige Terminvergabe, eine intensive Behandlung sowie die kontinuierliche Überprüfung des Behandlungserfolgs. Das Programm Rücken**Plus** richtet sich an Versicherte der KKH-Allianz, die volljährig und mit der Diagnose Rückenschmerz aktuell seit mindestens vierzehn Tagen krank geschrieben sind.

KKH-Allianz

Die KKH-Allianz ist eine der größten bundesweiten gesetzlichen Krankenkassen mit rund zwei Millionen Versicherten. Sie gilt als Vorreiter für innovative Behandlungsmodelle in der gesetzlichen Krankenversicherung. Über 4.000 Mitarbeiter bieten einen exzellenten Service, entwickeln zukunftsweisende Gesundheitsprogramme und unterstützen die Versicherten bei der Entwicklung gesundheitsfördernder Lebensstile. Exklusiver Kooperationspartner der KKH-Allianz ist die Allianz Private Krankenversicherungs-AG. Das jährliche Haushaltsvolumen beträgt knapp fünf Milliarden Euro. Hauptsitz der KKH-Allianz ist Hannover.

BVSD (Berufsverband der Ärzte und Psychologischen Psychotherapeuten in der Schmerz- und Palliativmedizin in Deutschland e.V.)

Der über seine Landesverbände bundesweit organisierte BVSD vertritt die berufspolitischen Interessen aller schmerztherapeutisch und in der Palliativmedizin tätigen Ärzte und Psychologischen Psychotherapeuten und setzt sich für die weitere qualitative und strukturelle Entwicklung der Allgemeinen und Speziellen Schmerztherapie und der Palliativmedizin ein. Schwerpunkte der Verbandsarbeit liegen in der Vertragsentwicklung, im Kooperationsmanagement sowie in der Qualitätssicherung und im -management.

Pressekontakt:

KKH-Allianz – Gesetzliche Krankenversicherung

Pressesprecherin Daniela Preußner

Tel.: 0511 – 28 02 16 10

E-Mail: presse@kkh-allianz.de

BVSD (Berufsverband der Ärzte und Psychologischen Psychotherapeuten in der Schmerz- und Palliativmedizin in Deutschland e.V.)

Geschäftsführer des BVSD

Wolfgang Straßmeir

Tel.: 030 – 28 86 72 60

E-Mail: bgst@bv-schmerz.de